

Weiterbildung Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung

Curriculum
17.11.2021

Die Weiterbildung Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung findet in Kooperation mit Sturmfänger, Anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung statt. Sturmfänger ist Mitglied im Fachverband Traumapädagogik e. V.

Die Weiterbildung ist durch den Fachverband Traumapädagogik und die DeGPT zertifiziert.

Inhalt

1. Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen
2. Ziele der Weiterbildung
3. Inhalte und Aufbau der Weiterbildung:
 - 3.1. Module der Weiterbildung
 - 3.2. Weiterbildungsbegleitende Supervision
 - 3.3. Interventionsgruppen
 - 3.4. Abschluss der Weiterbildung
 - 3.5. Zeitplan und zeitlicher Umfang
 - 3.6. Zertifikat

1. Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen aus psychosozialen Arbeitsfeldern, wie beispielsweise Jugendhilfe, Kindertagesstätten, Schulen und dem Gesundheitswesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschulen) sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe (insbesondere Erzieher*innen, Pflegefachkräfte, Hebammen, Ergotherapeut*innen, Physiotherapeut*innen, Logopäd*innen o.Ä.) oder Hochschul- und Fachhochschulabsolvent*innen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z.B. Dipl.-Psycholog*innen und Arzt*innen, Dipl.-Pädagog*innen, Dipl.-Sozialarbeiter*innen und Dipl.-Sozialpädagog*innen, Dipl.-Heilpädagog*innen, Sonder-Pädagog*innen, Lehrer*innen, Dipl.-Theolog*innen, Dipl.-Soziolog*innen oder analoge Abschlüsse (BA, MA).

Eine mindestens 3-jährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen.

2. Ziele der Weiterbildung

Die Weiterbildung vermittelt fundierte theoretische und praktische Kenntnisse der Traumapädagogik und der traumazentrierten Fachberatung. Die Reflexion eigener Haltungen, Werte und Normen, sowie die Stärkung der eigenen Stabilität sind ein weiterer Schwerpunkt. Nach Absolvierung der **9 Weiterbildungsbausteinen** verfügen die Teilnehmer*innen über ein differenziertes Wissen. Sie haben Kompetenzen und Professionalität erworben, die für die komplexen Anforderungen im beruflichen Alltag mit traumatisierten Menschen hilfreich sind.

3. Inhalte und Aufbau der Weiterbildung:

3.1. Module der Weiterbildung

Voraussetzungen:

Das Seminar [Systemische Traumapädagogik I](#) (vormaliger Titel Traumakompetenz I) ist verpflichtende Zugangsvoraussetzung zur Weiterbildung Traumapädagogik. Ein späteres Nachholen ist nicht möglich.

Die Teilnahme am Seminar [Systemische Traumapädagogik II](#) ist ebenso verpflichtend für die Weiterbildung Traumapädagogik, kann aber auch erst nach dem Start der Weiterbildung Traumapädagogik absolviert werden.

Systemische Traumapädagogik I

Bindungsskepsis und Trauma – Basisseminar

- Bindungstheorie und Phasen der Bindungsentwicklung
- Einfluss früher Bindungserfahrungen auf Verhalten und Erleben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Einführung in die Psychotraumatologie
- Traumapädagogische Methoden
- Stabilisierungsmethoden
- Ressourcenarbeit und die Kraft der inneren Bilder
- Notfallkoffer

Systemische Traumapädagogik II

Wenn das Leben sicherer wird – Aufbauseminar

- Sichere Orte/Wohlfühlorte
- Teilarbeit und Ego-State-Therapie
- Arbeit mit dem verletzten inneren Kind
- Ressourcenorientierte, stabilisierende Methoden
- Distanzierungstechniken, Tarnkappen und Schutzmäntel
- Imaginationsübungen
- Übungen zur Einordnung dualer Wahrnehmung
- Teufelskreise in der Interaktion mit traumatisierten Menschen
- Selbstfürsorge und Erkennen von Wechselwirkungsprozessen in der Interaktion mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Module 1 bis 7 der Weiterbildung

täglich jeweils 9 Weiterbildungseinheiten mit Lehrenden (WE), 1 WE umfasst 45 Minuten

Modul 1:

Zentrale Aspekte traumapädagogischer Arbeit (Daniela Mülder)

- Einführung in die Grundlagen der Traumapädagogik
- Psychoedukative Ansätze und Methodiken, klientenorientierte Erklärungsmodelle.
- Reflexion des eigenen Arbeitskontextes, Möglichkeiten und Grenzen
- Entwicklung und Vermittlung einer traumasensiblen Haltung, der gute Grund, Wertschätzung, Transparenz, Partizipation, Spaß und Freude
- Reflexion eigener Werte und Normen
- Aufbau traumasensibler Zusammenarbeit
- Traumapädagogisch-diagnostisches Verstehen
- Selbstbemächtigung und Selbstregulation
- Interventionsplanung als dialogischer Prozess
- Selbst- und Fremdfürsorge
- Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit
- Möglichkeiten und Grenzen traumazentrierter Handlungsfelder
- (z.B. Pädagogik, Beratung, Pflege) Indikation der Weiterverweisung

Modul 2

Sicherung und Stabilisierung (Elke Sauer)

- Individuelle und milieuspezifische Stabilisierung
- DBT Techniken zum Abbau von Spannungszuständen, Arbeit am negativen Selbstbild
- Körperwahrnehmung und körperliche Stabilisierung
- Körperübungen zur Stressreduzierung
- Traumasensible Entspannungsverfahren
- Haltgebende Strukturen
- Soziale Stabilisierung
- Trauma und Familie
- Psychische Stabilisierung und Affektregulation
- Erweiterung des Ressourcenbereichs
- Imaginativ-hypnotherapeutische Techniken
- Reorientierung und Dissoziationsstopps
- Trauerarbeit

Modul 3

Traumapädagogisch diagnostisches Verstehen (Andrea Basedow)

- Einführung in die Soziale Diagnostik
- Psychosoziale Diagnostik
- Methoden und Übungen zum traumapädagogischen Verstehen
- Salutogenese und Resilienz
- Selbstwirksamkeit als traumapädagogisches Grundprinzip in der Förderplanung
- Der diagnostische Dreischritt
- Verantwortung und Ethik in der traumaspezifischen Diagnostik
- Grenzen und Schwierigkeiten in der sozialen, traumasensiblen Diagnostik
- Der diagnostische, partizipative Verstehensprozess

Modul 4

Selbst- und Mitarbeiter*innenfürsorge (Elke Sauer / Daniela Mülder)

- Herstellung äußerer Sicherheit
- Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle
- Selbstfürsorge als Selbst-Wertschätzung und zur Verhinderung von sekundärer Traumatisierung
- Belastungsanalyse (Selbstdiagnose von Stress, Burn-out)
- Strategien der Entlastung & Stressreduktion
- Angemessener Umgang mit Gewalt, Schutz vor Gewalt
- Strukturelle Voraussetzungen der Selbstfürsorge
- Spaß und Freude als Pfeiler der Selbstfürsorge
- Sicherungskonzepte und Krisenmanagement
- Entspannungsverfahren & Körperarbeit
- Ressourcenorientierung & Stärkung eigener Resilienzfaktoren
- Biographiearbeit
- Selbstreflexion

Modul 5

Schwerpunkt Traumapädagogik (Jürgen Wehrauch)

- Geschichte und Entwicklung der Traumapädagogik und Bedeutung / Auswirkung auf aktuelle traumapädagogische Konzepte
- Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur Wirkung traumapädagogischer Konzepte
- Vertiefung traumapädagogischer Haltung
- Pädagog*innen als Korrektiv und Bestandteil von Konzepten
- Sichere Orte und das Konzept der Selbstbemächtigung als Schlüsselprozess in der Pädagogik
- Konzeptionelle Ansätze der Traumapädagogik,
- Traumapädagogische Gruppenarbeit
- Traumapädagogischer Blick auf Regeln, Sanktionen und Begrenzungen
- Partizipation und Transparenz
- Spaß und Freude
- Traumapädagogische Elternarbeit
- Umgang mit Täter – Opfer – Retter Dynamiken
- Vertiefung traumapädagogischer Stabilisierung

Modul 6

Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung (Jürgen Wehrauch)

- Vertiefung traumazentrierter Beratungshaltung
- Allgemeine Beratungsansätze und Theorien
- Aufbau- und Ablauforganisation von Beratungsprozessen
- Planung und Gestaltung von Beratungsübergängen
- Indikationen zur Weiterverweisung
- Dokumentation und Auswertung
- Qualitätssicherung
- Traumaspezifische und traumainformierte Beratung
- Besondere Aspekte traumazentrierter Beratung
- Traumazentrierte Beratung im Kontext verschiedener Settingbedingungen

Modul 7

Abschluss der Weiterbildung (Elke Sauer / Daniela Mülder)

- Projekt und Fallpräsentation
- Auswertung der Weiterbildung
- Zertifikatsvergabe

3.2. Weiterbildungsbegleitende Supervision (5 Termine à 5 WE, insg. 25 WE)

In regelmäßig stattfindenden Gruppensupervisionen werden die Lernerfahrungen der Teilnehmer*innen begleitet und reflektiert. Thematisiert werden sowohl die Erfahrungen der Teilnehmer*innen bei der Umsetzung von Weiterbildungsinhalten als auch die persönliche und professionelle Weiterentwicklung der einzelnen Teilnehmer*innen. Die Supervisor*innen werden vom Systemischen Institut Tübingen gestellt und verfügen über entsprechende Qualifikationen.

3.3. Intervisionsgruppen (20 LE)

1 Lerneinheit (LE) umfasst 45 Minuten

In selbstorganisierten Intervisionsgruppen experimentieren die Teilnehmer*innen mit den Inhalten der Module und unterstützen sich gegenseitig in Fragen der Umsetzung von Weiterbildungsinhalten in den jeweiligen Arbeitskontext. Erfahrungen aus der jeweils eigenen Praxis werden reflektiert, neue Handlungsoptionen erprobt und geplant. Die Intervisionsgruppen finden zwischen den Modulen statt, werden von den Teilnehmer*innen selbstverantwortlich organisiert und durch das Erstellen von Ergebnisprotokollen dokumentiert. Die Intervisionsgruppen haben die Wahl zwischen Präsenz- und Videoformat.

3.4. Abschluss der Weiterbildung (2 Tage)

Der Abschluss der Weiterbildung findet im 7. Modul statt.

- Projekt- und Fallpräsentation
- Auswertung der Weiterbildung
- Zertifikatsvergabe

Voraussetzungen

- Als Voraussetzung für die Zertifizierung sind wahlweise eine Projektvorstellung und eine Fallvorstellung (beides jeweils mündlich und schriftlich) oder drei Fallvorstellungen der Supervisand*innen erforderlich (zwei davon mündlich und schriftlich, einer rein schriftlich)
- Die schriftliche Dokumentation der Fallvorstellungen ist entlang eines vorgegebenen Schemas vorzunehmen
- Mindestens eine Fallvorstellung der Supervisand*innen ist durch ein Originaldokument zu belegen (z. B. Video- oder Tonbandaufnahme, Zeichnungen, Tagebuchnotizen o. Ä. der Klient*innen)

3.5. Zeitplan und zeitlicher Umfang der Weiterbildung

(eine WE/LE umfasst 45 Minuten)

- 2 Seminare Traumapädagogik I+II als Voraussetzung - 5 Seminartage (à 9 WE)
- 7 Module – 20 Seminartage (à 9 WE)
- Supervision (25 WE)
- Interventionsgruppen (20 LE)
- Projekt- und Fallpräsentation inkl. Dokumentation

Die Weiterbildung dauert 2 Jahre. Die Termine sind in der Terminliste aufgeführt.

3.6. Zertifikat vom Systemischen Institut Tübingen/Sturmfänger und Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik und DeGPT

Die Teilnehmenden erhalten am Ende der Weiterbildung ein Zertifikat „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung“, ausgestellt von vom SI Tübingen und von Sturmfänger, wenn sie alle Voraussetzungen aus 3.4. erfüllt sowie alle unter 3.5. genannten Bausteine absolviert haben.

Die Weiterbildung ist durch den Fachverband Traumapädagogik und die DeGPT zertifiziert.

Voraussetzungen für die Zertifizierung durch den Fachverband Traumapädagogik und die DeGPT:


Wer eine vom Fachverband DeGPT zertifizierte Weiterbildung anstrebt, muss die Seminare Systemische Traumapädagogik I und II ab 2021 oder 2022 am SI Tübingen absolviert haben. Teilnehmende, die diese Seminare bereits früher besucht hatten, können äquivalente Seminare in Absprache mit dem SI Tübingen und Sturmfänger buchen, um die Zertifizierung durch den DeGPT zu erlangen.

Für das Zertifikat des Fachverbandes Traumapädagogik und der DeGPT fallen für die Teilnehmenden zusätzlich Kosten in Höhe von 50,- € an.

Die Weiterbildung Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung findet in Kooperation mit Sturmfänger, Anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung statt. Sturmfänger ist Mitglied im Fachverband Traumapädagogik e. V.



Mitglied im



Fachverband
Traumapädagogik e.V.
www.fachverband-traumapaedagogik.org

